

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

17 (18.1.1912) Viertes Blatt

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen: die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Restameile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigen: Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt Begründet 1803 Donnerstag, den 18. Januar 1912 109. Jahrgang Nummer 17

Deutsche Spigenkunst.

Die Ausstellung der Spigenkunstschule Düsseldorf, vertreten durch Frau Sofie Probst in Godesberg a. Rh., im Kunstgewerbemuseum wurde am Mittwoch vormittag 11 Uhr durch einen Vortrag der Vorsitzenden, Frau Helmann, eröffnet. Direktor Hofmeister hatte zu dieser Veranstaltung in freundlicher Weise zahlreiche Einladungen ergehen lassen. Frau Helmann führte etwa folgendes aus: Unter all den neuen Bestrebungen, den Frauen so viel wie möglich Erwerbszweige zu verschaffen, ist es nicht so leicht, einen zu finden, der ausschließlich Frauenarbeit ist. Der Verdienst der Frau ist beim gleichen Erwerbszweig des Mannes demgegenüber sehr gering und deshalb sucht man nach einem solchen, wo der Frau ein ihrer Arbeit entsprechender Verdienst zuteil wird. Und dazu eignet sich, so lassen wenigstens die bisherigen Erfolge der noch jungen Spigenindustrie in Deutschland hoffen, vor allem die Spigenkunst. Das Luxusbedürfnis nach Spigen ist sehr stark, wendet sich aber vornehmlich den sogenannten „echten“ (ausländischen) Spigen zu. Der Spigenimport nach Deutschland ist außerordentlich groß. Das muß aber dauern werden, denn Millionen von Mart gehen dabei ins Ausland. Warum sollen die in Deutschland handgearbeiteten Spigen keine echten sein? Die deutschen Frauen und Mädchen haben doch ebenso geschickte Hände und einen eben solchen Fleiß, wie die anderer Länder. Wären die handgearbeiteten deutschen Spigen keine echten, dann gäbe es außer den italienischen überhaupt keine echten Spigen, denn Italien ist das Land der Spigen und von da kam diese Kunst nach Belgien, Frankreich, Oesterreich usw. und auch nach Deutschland. Aber um diese Industrie zu heben und ihr zu einer ihr zukommenden Bedeutung und sozialen Wichtigkeit zu verhelfen, müssen viele, alle zusammenhelfen. Unsere deutsche Spigenkunst ist sehr alt, sie reicht bis ins 16. Jahrhundert und hat sich in verschiedenen Gegenden in Sachsen, im Erzgebirge und Schlesiens noch erhalten. Damit sie nun weiter voranschreitet, muß der Absatz der Spigen, die in Deutschland gefertigt werden, unterstützt werden. Um aber in dieser Hinsicht etwas zu erreichen, hat sich im vergangenen Sommer in Düsseldorf ein Verein gebildet, „der Frauenbund zur Förderung der deutschen Spigenindustrie“. Diese Vereinigung hat den Zweck, die nationale Heimarbeit, welche die Spigenkunst bleiben soll und muß, mit vereinten Kräften in die Höhe zu bringen. Die Arbeiterinnen wollen angelernt werden und auch Mädchen, die zum Verdienen gelernt sind, sollen unter Aufsicht die Spigenarbeit lernen, sie soll ihnen allen ein gebührender und ausreichender Verdienst bringen und die, von sozialem Standpunkt gesehen, nicht zu verachtende Mittelschicht erhöhte Befriedigung. Die Mittel für Propagandazwecke sollen ebenfalls durch diesen Frauenbund bestritten werden. Die jetzige Leiterin, Frau Helmann, die selbst keine deutsche Frau ist, hat einen Verein mit einer hochherzigen Dame in edelster und selbstloser Weise unter vielen persönlichen und pekuniären Opfern gegründet, die fast vergessene Hausindustrie in kurzer Zeit weit gebracht und sozusagen als ihre Nachfolgerin diesen Frauenbund ins Leben gerufen, der in gar mancher Hinsicht mehr vermag als eine einzelne Person. Durch die „Kinderarbeit“ aber hat sie allein den Verein durchgeführt. Der Jahresbeitrag beträgt 5 M. Davon sollen außer den Propagandamitteln die Arbeitslöhne bezahlt werden. Für diesen Betrag werden in jedem Jahr Arbeiten im Wert von 12 bis 14 M. an die Mitglieder verteilt. Dadurch will man das Interesse heben, um die handgearbeiteten Spigen in Umlauf zu bringen. Man hofft auch, daß im Laufe der nächsten Jahre, wenn durch anhaltende Ausstellung die Nachfrage eine größere ge-

worden ist, auch unsere großen Geschäfte die deutschen handgearbeiteten Spigen führen werden, und daß bis dahin die Arbeiterinnen sich eingearbeitet haben und für denselben Verdienst mehr arbeiten und eine Einigung zwischen ihnen und den Geschäften zustandekommen wird. Die Ausstellung in Karlsruhe hat vor allem den Zweck, auch im badischen Land diese Heimarbeit einzuführen und zwar hoffte man da auf die vielen gegenwärtig arbeitslosen Tabakarbeiterinnen. Der Gewerksverein der Tabakindustrie verlangte eine Lehrerin, um die Anfängerinnen zu unterweisen. Das konnte aber vorläufig nicht ermöglicht werden, da die Ausgaben das Budget übersteigen würden. Die ausgestellten Spigen selbst geben Zeugnis und Beweis von den einmündigen und tadellofen Arbeiten der Frauen. Die in ihrer Weise so vielfach und abwechselnd sind: Küsselspigen, die feinsten Härtelöffel kann man bewundern. Man findet darunter alte prächtige Muster, die man sonst nur in Rußen sieht und so manchen begehrenswerten und verdienstlichen Stück liegt auf und es bedarf nur des Gedankens, daß es echte deutsche Spigen sind — ihr deutschen Frauen lauft es.

Selbstbeobachtetes aus Posen und Schlesien.

Auf Veranlassung des Deutschen Ostmarkenvereins sprach am Dienstag Abend im großen Rathsaal Generalmajor J. D. Reuber aus Heidelberg über: „Selbstbeobachtetes aus den Provinzen Posen und Schlesien“. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins, Geh. Hofrat Rath, begrüßte die Zuhörer und wies darauf hin, wie man gerade in diesen Tagen mit Sorge nach dem Osten des Deutschen Reiches blicke, denn da laute die Frage: deutsch oder polnisch. Am letzten Reichstag seien 20 Polen vertreten gewesen und nach den Resultaten der jüngsten Wahl sind 15 Vertreter wieder glatt gewählt, in 8 Wahlkreisen kommen sie in Stichwahl. Es ist nun zu hoffen, daß bei der Stichwahl die Deutschen sich zuerst bestimmen, daß sie Deutsche sind und daß die Parteigegensätze verschwinden und vereint in den Kampf gegen die Polen getreten wird. Ein erfreuliches Moment enthalte die jüngste Thronrede des preussischen Landtages, in der u. a. gesagt sei, daß für die Erhaltung des Deutschtums im Osten dauernd besondere Mittel angeordnet werden. Der Vorsitzende erteilte Johann dem Redner des Abends das Wort, der in seinen einleitenden Ausführungen dahin zielte, ein allgemein überliches Bild über die Lage des Deutschtums im Osten zu geben. Durch langjährigen Aufenthalt im Osten des Deutschen Reiches mit der Situation vollständig vertraut, glaube er ein möglichst genaues Bild geben zu können. Wer heute die Ostmarken besucht, gewinnt alsbald den Eindruck, daß das Deutschtum dort auf das schärfste bedroht ist. Zunächst durch die großpolnische Politik, welche eine Angriffsabsicht hat und die sich gegen das Deutschtum richtet. Es leuchtet ein, daß jeder Staat von seinen Bewohnern verlangen muß, daß sie sich zu ihm bekennen. Das Deutschtum in den Ostmarken ist dann aber weiter durch die Kinderreichtum der Polen stark bedroht. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist das wohl nicht unerwünscht, es bedeutet aber indirekt eine Stärkung des Polentums. Eine Bevölkerung, die mit der Arbeit umgeht, sich von dem Reich loszulösen, bedeutet eine Gefahr, besonders im Kriegsfall, denn es ist außer Zweifel, die Polen wollen nicht Deutsche sein. Wenn auch heute

dieses Ziel nicht mehr klar zutage tritt, ja manchmal mit Absicht verschleiert wird, so läßt es sich aus der Presse deutlich herauslesen und man kann aus ihr zweifellos nachweisen, daß die Absicht der großpolnischen Politik darauf hingezelt, das polnische Reich wieder zu errichten. Diese Situation muß in ihrer ganzen Tragweite erfaßt werden. Die deutsche Politik hat sich darauf beschränkt, dem feindlichen Angriff eine Abwehr entgegenzusetzen, aber man muß sagen, die Erfolge befriedigen noch recht wenig. Der Gegensatz zwischen Polen und Deutschen hat sich nicht durch die durchaus gerechtfertigten Maßnahmen Preußens, sondern durch die gehässige Kampfesweise der Polen in den letzten Jahrzehnten verschärft am meisten in der Provinz Posen, die 50 bis 65 Prozent Polen hat. Die völlige Verwahrlosung der Provinz ist seit der preussischen Besitzergreifung vom Jahre 1793 fast spurlos verschwunden. Die Provinz steht heute in hoher Blüte. Ein Jahrhundert unermüdlicher Arbeit hat die Provinz von Grund aus vermodernet. Durch die Kultivierung dieses ehemals polnischen Landes hat Preußen eine Kulturart ersten Ranges vollbracht. Trotz zahlreicher kleiner Stöße trägt die Provinz einen ausgesprochen landwirtschaftlichen Charakter. Der polnische Grundbesitz hat die ländliche verschwenderische Wirtschaft der alten Zeit abgelegt; sein Wohlstand an Boden und Kapital steigt durch Fleiß, Ordnung und neuzeitliche Arbeitsmethode. Der Pole beginnt an öffentlichen Arbeiten mitzuarbeiten, ist aber durchweg großpolnisch gesinnt. Vermöge des landwirtschaftlichen Charakters hat die Provinz auch ihre soziale Gliederung bewahrt, die eine ausgesprochen ständische ist. Der Stand, welcher den bestimmenden Einfluß in der Provinz hat, ist der Großgrundbesitz. Nachdem nun nach den Zeiten der Verschwendungssucht und der Verwahrlosung auf dem polnischen Grundbesitz die Landwirtschaft des polnischen Grundbesitzes sich wieder auf eine Höhe geschwungen, ist die deutsche Sache in Mitleid gekommen. Denn die großen Kapitalisten, die der Großgrundbesitzer aus seinem Besitz zieht, machen es fast unmöglich, Grund und Boden von den Polen zu erwerben. Die deutsche Landwirtschaft ist durch die Majorats- und Rittergüter, durch die Kolonisten und Kleinrentner vertreten. Zur zahlenmäßigen Vermehrung des Deutschtums tragen sie wenig bei, weil die Besitzer mit polnischer Tagelöhner- und polnischer Beamtenarbeit arbeiten müssen. Die wirksamste Verstärkung des Deutschtums an Zahl und Kraft ist die Kolonisation durch deutsche Bauern. Der Grundbesitz in zusammenhängenden Bezirken anzubilden, hat sich sehr bewährt. Der teilweise Widerstand des deutschen Grundbesitzes gegen Umsiedelung und Enteignung erklärt sich vielfach aus Streit und Reibung zwischen Gutsbesitzern und Ansiedlerdorf. Die Geistlichkeit ist fast durchgängig großpolnisch gesinnt, sie ergänzt sich in den höheren Stellen aus dem Adel. Deutsche katholische Geistliche sind nur in starken deutschen Gemeinden und in Ansiedlerdörfern vorhanden, sie sind von ihren polnischen Amtsvorgängern beargwöhnt und gemieden. Der polnische Klerus bildet das größte Hindernis für die Verdeutschung der Polen, weil er mit seiner Macht über die Seelen die Landbevölkerung auf die großpolnische Seite bringt. Die wenig zahlreichen protestantischen Polen beteiligen sich nicht an der deutschfeindlichen Bewegung.

Der Redner kam dann weiter auf die Verhältnisse des polnischen Bauertums zu sprechen, die sich mehr und mehr gebessert haben. Die kriechende Unterwürfigkeit des polnischen Bauern ist fast ganz verschwunden. Was das Deutschtum in den Städten anbelangt, so hütet man sich dort, sehr polnische Elemente in die deutschen Vereinsgründungen oder die Stadterweiterungen hereinzulassen, da diese alles in den

Dienst der polnischen Bestrebungen zu stellen wissen. In der kleinen Stadt stehen sich die Rationalitäten kühl, ja oft feindselig gegenüber. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit Schlesien, welches längere Zeit zu Polen gehört und etwa 23 Prozent polnischsprachige Bevölkerung enthält, die sogenannten Wasserpolaken. Polnische Grundbesitzer fehlt fast ganz. Es herrscht ein gutes Verhältnis zwischen Deutschen und Schlesiern. Aber die großpolnische Bewegung, die in Schlesien fast durchweg von der Geistlichkeit ausgeht, wird mit der Zeit der Provinz gefährlich und es wird nicht lange dauern, so müssen wir Schlesien für eine dem Deutschtum wenig günstig gesinnte Provinz erklären. Es ergibt sich nun die Frage, ist Aussicht vorhanden, daß ein Ausgleich stattfindet? Um darauf antworten zu können — die Antwort selbst liegt im Dunkeln —, muß man in das Innere der polnischen Parteien hineinleuchten. Die großpolnische Partei besteht aus vier Gruppen, dem Grundbesitz, der Geistlichkeit, dem Mittelstand und den Bauern. Das Parteiziel, die Wiedererrichtung Polens, vereint diese Gruppen nur scheinbar und äußerlich. Wirkliches Interesse an diesem Ziel haben nur die beiden ersten Konfessionsgruppen, die radikale Mittelstandsgruppe benötigt es nur als Jugmittel und die Bauern können nie für das alte Reich eintreten, in dem sie nur Unterdrückung und Unselbständigkeit erduldeten. Möglicherweise geht die Entwicklung dahin, daß Adel und Klerus durch den Radikalismus bedroht, gefolgt von den Bauern, Anlehnung an den preussischen Staat suchen. Damit wäre die Möglichkeit einer Verdeutschung der Polen gegeben. Voraussetzung aber dieser Hoffnung ist, daß der Staat bei scharfer Abwehr polnischer Feindseligkeiten fortfährt, die Wohlfahrt seiner polnischen Bürger zu fördern, daß er andererseits die gerechten Staatsnotwendigkeiten ihnen gegenüber unerquicklich aufrecht erhält und das Deutschtum durch Bauernansiedlung an Zahl, durch geistige Förderung an innerer Kraft stärkt. Die hauptsächlichste Voraussetzung aber bleibt, daß das deutsche Volk von vertrauensvoller Kraft und zukunftsreichem Stolz sich durchdringen läßt und durch Erneuerung und Vertiefung seiner Weltanschauung sein Volkstum und seine Kultur mit jener beherrschenden, fremdsprachigen Völkerspaltung mit magnetischer Kraft zwingender und wechelsächlich machender Anziehungskraft erfüllt, welche das Kennzeichen, wie die Lebens- und Machtquelle aufstrebender Völker ist. Vielleicht dürfen wir hoffen, daß mit deutschem Wesen noch einmal die Welt gut gemacht.

Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Am Schluß des Vortrags zog Prinz Max den Redner in ein längeres Gespräch und unterhielt sich auch später mit den Vorstandsmitgliedern des Vereins.

Erfolge mit Spalierobst an Kasernenwänden.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, ist im Anschluß an den landwirtschaftlichen Unterricht bereits von einer beträchtlichen Anzahl von Regimentern der Versuch gemacht worden, die Kasernenwände mit allerlei Obstsorten zu bepflanzen. Zu diesem Zwecke ist es gestattet worden, daß ein Feldweibel einem Obstbauverein beitrete, um hier die notwendigen Anweisungen über Pflege der Reben und Obstbäume zu erhalten. Den Anfang damit machte das bayerische 10. Infanterie-Regiment. Die Ernteergebnisse sind recht beträchtlich gewesen. Die Südfront der Bataillonshäuser wurde mit Weinreben bepflanzt und zwar wurden 78 Stöcke verwendet. Die Ernte betrug 3 Doppelgüter Weintrauben. Bezeichnet

des Bestimmungszweckes im Baujahr soll systematisch betrieben werden. Da man annehmen kann, daß die beteiligten Kreise über den Unterschied des vom Bauherrn beauftragten und bezahlten Architekten und des Unternehmers auf eigene Rechnung ausreichend orientiert sind, soll jeder Fall, wo einem Architekten im Sinne des Bauamts unter dem Decknamen einer Provisorien eine Zuwendung angeboten wird, als verdächtige Bestechung verfolgt werden. Die Mitglieder des Bundes deutscher Architekten werden veranlaßt werden, solche Firmen zu bevorzugen, die auf Bestechungen in jeder Form zu verzichten sich bereit erklären. Mit den interessierten Verbänden des Baugewerbes ist Fühlung genommen worden.

Das neue Element Canadium. Wie berichtet, hat der Metallurge Hr. French in der Nähe von Nelson (Britisch-Columbia) in einer Platinmine ein neues von ihm „Canadium“ benanntes Metall entdeckt, das zur Gruppe der Platinmetalle gehört, die also jetzt aus sieben Metallen (Ruthenium, Rhodium, Palladium, Canadium, Osmium, Iridium und Platin) besteht. In der „Mining Science“ werden jetzt nähere Angaben über das neue Element gemacht. Es hat eine schöne weißsilberne Farbe und findet sich im Erz in halbkristallinen Körnern und Nadeln von 1/2 Millimeter Länge und 1/10 Millimeter Dicke. In Salpetersäure, Salzsäure und Königswasser ist es löslich. Gegenüber Silber hat es den Vorzug, auch bei längerer Einwirkung von feuchter Luft nicht schwarz zu werden, sich auch beim Erhitzen nicht zu oxydieren. Sein Schmelzpunkt liegt tiefer als der von Gold und Silber und erheblich niedriger als der von Palladium. Letzteres Metall dürfte durch das Canadium verdrängt werden, da dessen Gewinnung billiger als die des Palladiums ist. Das Canadium soll sich z. B. gut für Herstellung von Scheinwerfer-Spiegeln eignen. Der Regierungschemiker in Nelson Hr. Biddown hat die Untersuchungen von French geprüft und vollkommen bestätigt.

Hochschulnachrichten. Zum Nachfolger des nach Königsberg gehenden Professors G. Faber auf dem Lehrstuhl der Mathematik an der Technischen Hochschule zu Stuttgart wurde der etatsmäßige Professor

Theater und Musik.

Generalintendant von Puffsch kann ein eigenartiges Jubiläum feiern. Am 18. Januar waren zwanzig Jahre verfloßen, seitdem er die Leitung des Stuttgarter königlichen Theaters übernommen hat. Der Vater des Jubilars war lange Jahre Generalintendant des Karlsruher Hoftheaters. Bilanz Frankfurter Theater. Die Bilanz der neuen Theater-Aktion-Gesellschaft in Frankfurt a. M., der die beiden städtischen Theater unterstehen, schloß das Geschäftsjahr mit einem Defizit von 353.447 M. ab. Da die städtischen Subventionen 272.500 M. betragen, verbleibt noch ein Verlust von 85.947 M. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt vor, an den Staat mit der Forderung eines außerordentlichen Zuschusses und einer Extra-Subvention heranzutreten. Die neuen Opern und Operetten des Jahres 1911. Das musikalische Bureau Otto Keller in München verendet folgende Mitteilung: Im Jahre 1911 wurden, wie aus dem Nationalität waren es 94 Opern, 19 Italiener, 12 Franzosen, 7 Engländer, 7 Böhmern, 5 Ungarn, 1 Kroate, 1 Pole und 1 Deutsch-amerikaner, die sich an der Produktion beteiligten. Die Schule der Welt. Komödie in drei Akten von Friedrich dem Großen kam im Deutschen Theater zu Köln zur Aufführung. Es ist eine echte Rotokomödie, bei der überall Wollate im Hintergrund steht. Dennoch verspürt man, so wird berich-

tet, wenn auch formal nichts Eigenständiges zu rühmen ist, daß ein Mann von Geist und Gefühl hier die Feder führte; manch treffliche satirische Bemerkung läuft mit unter, und das Ganze sieht man sich auch heute noch mit unlegenerm Behagen an. Die Ausführung war recht zu loben.

Ludwig Barnay, von dem oft erwartet wurde, daß er dem Kampf zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Deutschen Bühnengesellschaft nicht untätig zusehe, nimmt nun das Wort zu diesem Thema. Ein offener Brief aus seiner Feder befaßt einen Aufsatz des Hamburger Oberregisseurs Leopold Geyger im Organ der Bühnengesellschaft. In einem überaus frischen und kampflustigen Ton wendet sich Barnay, der, wie man weiß, zu den Gründern der Bühnengesellschaft zählt, gegen den von Geyger erhobenen Vorwurf der „Bühnenstucht“ und gegen die Annahme, daß Ludwig Barnays Interessen sich jetzt mehr zu der Seite des Bühnenvereins gewandt hätten. Ludwig Barnay schließt mit dem Satz: „Beruhigen Sie sich, das Band zwischen der Bühnengesellschaft und mir wurde im April 1871 geknüpft und ist nicht zu zerreißen — weder durch Verdächtigungen noch durch vorübergehende Verhältnisse.“

Welche Stücke eignen sich zu Libretti? In einer Theaterplauderei des „Fremdenblattes“ wird erzählt, daß Gerhart Hauptmann dem ihm befreundeten Eugen d'Albert ein Opernlibretto zugesagt habe, und im Anschluß daran wird eine Klage des Komponisten wiedergegeben, dem von der großen Schar deutscher Dichter immer nur „abgetahelte“ Stücke als Libretti zugesagt werden. „Was man als Stück nicht geben kann, das bringt man als Libretto an, das scheint“, meinte d'Albert, „ein Grundpaß zu sein, den sich viele deutsche Literaten angeeignet haben. Die Herren vergessen aber nur eines: Nicht was für die Bühne zu schwach ist, bedarf der Musik, die angeblich die Wirkung des Ganzen heben soll, sondern — im Gegenteil: was für die Bühne zu stark ist, das bedarf der Musik, um erst recht zu wirken, um durch deren geheimnisvolle Kraft ästhetisch gemildert, um „gebekht“ zu werden. Stellen Sie sich

„Tiefand“ auf einer deutschen Bühne als Drama gespielt vor! Würden die Leute die Szene ertragen, da der Bösewicht auf der Bühne erwirgt wird? Das Publikum würde sich ob solcher Brutalität empören. Und sehen Sie: In der musikalischen Darstellung, so naturalistisch auch oft deren Intentionen gewesen sein mögen, hat diese Szene aller Orten tief gewirkt und gepackt“.

Kunst und Wissenschaft.

Der Kampf um das Bismarck-Nationaldenkmal. Der Deutsche Künstlerbund hat im Verein mit der Allgemeinen deutschen Künstlergenossenschaft in München beschlossen, gegen den Ausgang des Wettbewerbes für das Bismarck-Nationaldenkmal öffentlich Protest einzulegen. Den einzelnen Korporationen der bildenden Künstler in Deutschland ist ein Rundschreiben des Ausschusses der Allgemeinen deutschen Künstlergenossenschaft zugegangen, in dem die Vereine aufgefordert werden, sich dem Protest gegen den Beschluß des Entscheidungsausschusses vom 4. Dezember anzuschließen, wodurch das Projekt von Wilhelm Kreis zur Ausführung bestimmt wurde.

Der geschäftsführende Ausschuss des Bundes deutscher Architekten hielt dieser Tage in Berlin eine Sitzung unter dem Vorsitz Geh. Rats Professor Freytag-Lubnow ab. Es wurde beschlossen, die Organisation der für ein Honorar arbeitenden Architekten im Sinne von Bauamtsstellen möglichst lückenlos auszubauen. Mit verwandten Organisationen soll ein inniges Zusammenarbeiten angestrebt werden, unter vollkommener Ausföhrhaltung der Selbständigkeit des Bundes deutscher Architekten. Das Thema des technischen Ausbildungswezens wird der Bund vom Standpunkt seiner Mitglieder aus, der privaten Baukunstler, behandeln. Die Frage ist an manchen Stellen ausgesprochen worden, ob die technischen Hochschulen nicht zu sehr als Ausbildungsmittel für künftige Baubeamte betrachtet werden, ob nicht das Lehrsystem auf Kosten der künstlerischen Durchbildung die allgemein wissenschaftliche und rein technische Spezialbildung zu sehr bevorzugt. Die Bekämpfung

Stipendium-Bergebung.

Aus der Regine Nathan Levis-Stipendium-Erbschaft für unbemittelte, badiische, jüdische Studierende ist im Februar d. J. ein Stipendium von 120 M zu vergeben. Bewerbungen sind bis längstens 5. Februar unter Anchluss von Studien-, Bedürfnis- und Vermögenszeugnissen hierher anzulegen. Karlsruhe, den 16. Januar 1912. Synagogenvorstand: F. Homburger.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Jan. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Planblock, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Ausziehtisch, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Stuhl, 1 Aufsetztisch, 1 Tisch. Karlsruhe, den 17. Jan. 1912. Grether, Gerichtsvollzieher.

Hagsfeld.

Bekanntmachung, Schweine- und Rindfleischversteigerung. Am Dienstag, den 23. Jan. 1912, nachmittags 3 Uhr, werden im Garrenhof in Hagsfeld ein Schweiner, fett, zuchttaugl. Schweine, ein Rindfleisch an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen sind. Hagsfeld, den 16. Januar 1912. Der Gemeinderat.

Beim Traindepot hier, Gottesauerstr. 6, sind 219 Strohballen mit Gurfschlaufen zu benützen. Die auszuführenden Arbeiten können hier eingesehen werden. Preisforderungen sind auf dem Geschäftsimmer bis 25. d. Mts. abzugeben. Traindepot 14. Armeekorps.

Zu vermieten

Wohnungen

Beierthheimer Allee 34. Modern ausgestattete

Villa mit 9 Zimmern, Halle, Bad, Vor- und Hintergarten auf 1. März oder später zu vermieten. Näheres Büro Stefanienstr. 40, vorm.

Jollnstraße 11, in freier Lage, ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegstraße 97, Büro im Hof.

Kriegstraße 91, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör, 2 Treppen hoch, per sofort oder später zu vermieten. Näheres part. 2.

Mießstahlstr. 4 wird wegen Wegzugs des Mieters die Wohnung im 2. Obergeschoß, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, auf 1. April 1912 mietfrei. Beschichtigung an Wochentagen zwischen 11 und 1 Uhr.

Stefanienstraße 23 ist der 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und reichl. Zubehör auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Herrschafswohnung. Kriegstraße 152, parterre, ist eine schöne Wohnung von 7 geräumigen Zimmern, mit großer Diele, Bad, Speisekammer, Manfarden, Vorgarten und sonstigem reichl. Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorhanden. Näheres ebendasselbst im Büro.

Herrschafswohnung. Kaiser-Allee 113 ist der 4. Stock mit 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stock links.

Eisenlohrstraße 41, 2. Stock, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit gr. Diele, Bad, 2 Manfarden, 2 Kellern wegen Verletzung sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Kriegstraße 151, 1. Stock.

Kriegstraße 73 ist eine Parterrewohnung von 6 nach der Straße gehenden Zimmern, 2 Manfarden, 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Näheres Kriegstraße 73, 2. Stock. Einsehen vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Wesendlinstr. 29 ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, davon 2 auch als Bureau- oder Kontorräume mit besonderem Zugang zu benützen, mit sorgfältiger, Bad, Speisekammer, Keller, 2 Manfard. u. ev. Magazinraum auf 1. April zu vermieten. Einsehen von 9-12 und 3-5 Uhr. Näheres in der Wohnung ober Blumenstraße 1D, 3. Stock.

Bachstraße 6 (Villa) ist eine schöne, moderne Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst 1 Zimmer im 2. St., Küche, Bad, Veranda u. sonstigem Zubehör sowie Vor- und Hintergarten per 1. April 1912 zu vermieten. Elektr. Licht, Zentralheizung und Warmwasseranlage vorhanden. Zu erfragen nur Kaiserstraße 84 im Laden.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Wäschezimmer u. wegen solcher Verletzung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Ludwig Kappeler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Herrnstraße 7, 4. Stock,

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April 1912 zu vermieten.

3. Ettlinger & Wormser.

3 und 4 Zimmerwohnungen

sind Bachstraße 31, ganz bei der Händelstraße, auf 1. April zu vermieten (eigene Tapetenwahl). Näheres bei Herrn Architekt Trunzer, Poststraße 41, oder Luisenstraße 89 beim Eigentümer

Wahnhofstraße 28 ist eine vier-Zimmerwohnung mit Manfarden u. reichl. Zubehör im Vorderhaus, 2. St., auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 3. St. d. Vorderh.

Wimmerstr. 19 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Koch- und Leuchtgas, nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Wimmerstraße 25 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Gartenstraße 68 ist im 2. Stock eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres im Restaurant daselbst.

Gertrudstraße 31, parterre, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. per 1. April zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 3, parterre, oder im Büro Georg-Kriedrichstr. 28.

Goethestr. 45, am Gutenbergpl., ist im 2. St. eine 4 Zimmerwohnung. m. Bad nebst reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres part.

Gottesauerstraße 22 sind im 2. u. 3. Stock 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Erker usw. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Melanchthonstraße 3, parterre oder im Büro Georg-Kriedrichstr. 28.

Schiffstraße 107, hochparterre, ist die schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Gartenanteil per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

Reiser-Allee 115 ist eine große 4 Zimmerwohnung mit 1 großem Fremdenz., 1 Manf., Bad, wolkon, Veranda u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres part. oder Schiffstraße 63, Tel. 1707.

Klauprechtstraße 8, nächst Karlsruh. u. elektr. Bahn, in ruh. Hause, fremdbl. 4 Zimmerwohnung mit 3. Stock, Küche, Keller usw. Manfarden auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Leopoldstraße ist eine 4 Zimmerwohnung, parterre, Seitenbau, zu 420 M zu vermieten. Näheres Schillerstraße 48.

Ludwig-Wilhelmstraße 14 ist auf 1. April eine schöne Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Manf. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden.

Marientstraße 51 (Ecke Luisenstraße), sind im 2. und 3. Stock sonstige Wohnungen von vier Zimmern mit Balkon nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres im Laden.

Kellenstraße 3 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, per sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder im Laden.

Richard Wagnerstraße ist eine schöne Parterrewohnung von 4 Zimmern, Bad, Veranda u. c. auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Fr. Fren, Vorholzstraße 38.

Rudolfstraße 28, Ecke Durlach-Allee, ist auf 1. April eine hübsche Wohnung von 4 od. 5 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarden zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Schillerstraße 35 ist der 3. und 4. Stock von 4 Zimmern, Bad, per 1. April zu vermieten. Der 3. Stock kann sofort bezogen werden. Näheres zu erfragen partier

Schillerstraße 32 Wohnung von 4 Zimmern, Alkoven, Manfarden, Küche, Keller zu vermieten. Ebenfalls ist die Stallung für 3 Pferde, abgetrennt von der Parterre, mit Platz für 1-2 Wagen zu vermieten. Zu erfragen daselbst partierre von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Telefon 2471.

Sollnerstr. 164 ist im 4. St. eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock o. Gottesauerstr. 10, 1. St.

Vorkstr. 44, Ecke Belthienstr., ist im 4. St. eine sehr febl. Wohnung von 4 Zimmern, mit Bad, Erkerbau u. Balkon auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock, links, bei A. Wolz.

4 Zimmerwohnung. Vorkstraße 47, 1. Stock, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad samt Zubehör auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Vorkstr. 41 im Büro.

Freundl. 4 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Balkon, Kücheneinrichtung, Zimmertisch u. sonstigen Zubehör in bestem, geschlossenen Hause (elektr. Treppenbeleuchtung), an ruh. st. Familie p. 1. April zu vermieten. Preis 600 M. Näheres Vorkstraße 39, eine Treppe.

Degenfeldstr. 12 ist eine schöne 3 Zimmerwohn. m. Veranda, Küche und Bad auf 1. April zu verm. Näheres bei Herrn Vähler im 4. Stock.

Durlacherstr. 9, zunächst d. Kaiserstraße, ist im Hinterh. 2. Stock, eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Durlacherstr. 57 ist eine schöne Wohng. v. 3 Zimmern u. Küche a. 1. April, sowie 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten.

Essenweinstraße 21, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche, Keller u. c., sowie

4. Stock, Manfardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. c. per 1. April zu vermieten.

Zu erfragen Hinterhaus, 3. Stock.

Essenweinstr. 25 ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf sofort oder später an e. kl. Fam. zu verm. Näheres daselbst u. Karlsruh. 65 im Kontor.

Georg-Friedrichstraße 17 ist im Seitenbau, 4. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. oder 2. Stock des Vorderhauses.

Gottesauerstr. 15 ist auf 1. April eine ganz neu herger. Wohnung, hochpart., v. 3 Zimmern, Küche, Keller, Manf. u. Wäschküche-Anteil zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Herderstraße 9 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Zu erfragen Soffienstraße 95.

Stefanienstr. 57, 1. St., 3 Zimmer u. Küche für 350 M auf 1. April zu verm. Näheres daselbst.

Kaiser-Allee 71 ist eine außerordentl. geräum. 3 Zimmerwohnung mit 3 Manfardenräumen u. sonst. Zubehör, in schönster Lage der Kaiser-Allee, preislos auf 1. April 1912 zu vermieten.

Unionbrauerei, Soffienstr. 93. Kaiserstr. 25, 5. 4. St., sind 3 Zimmer u. Küche für 350 M auf 1. April zu verm. Näheres daselbst.

Kaiserstr. 77 ist im 3. St. eine geräumige Dreizimmerwohnung mit Bad u. Zub. auf 1. April zu vermieten. Einsehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres zu erst. l. Laden.

Kaiserstr. 132, Hinterhaus, ist eine 3 Zimmerwohnung mit oder ohne Verhältnisse zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Lachnerstr. 8, 4. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres partierre von 9-6 Uhr.

Ludwig-Wilhelmstr. 19 schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kell. u. all. Zub. an ruh. Leute auf 1. April zu verm. Näheres l. 2. St. l.

Markgrafenstr. 41 sind der 2. u. 3. Stock, bestehend aus je 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör (Hinterh.) auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock d. Vorderh.

Maxaubahnstraße 42 sind schöne 3 Zimmerwohnungen per sofort zu vermieten. Näheres Auskunft Lindenplatz 1 (Laden) von 12 bis 2 Uhr.

Maxaubahnstr. 48 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, ohne Vis-à-vis, mit reichl. Zubehör auf sofort oder spät. zu verm. Zu erst. l. Lad.

Maxaubahnstr. 47, in schöner, freier Lage, ist eine 3 Zimmerwohnung (partierre) per sofort zu verm. Näheres daselbst im Weggeladen.

Rheinstraße 49 ist auf 1. April eine hübsche Wohnung im 3. St. von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarden zu vermieten. Näheres daselbst im Weggeladen.

Rudolfstr. 12 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller u. Speisekammer auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen part.

Rudolfstraße 13 große, schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Manfarden an ruh. Leute zu verm. ten.

Scheffelstr. 51 ist weg. Wegzugs eine schöne Manfardenwohnung v. 3 Zimmern, Küche u. c. zu 300 M per sofort oder spät. zu verm. Näheres part.

Scheffelstr. 55 ist im 2. St. eine geräum. 3 Zimmerwohnung mit Manf., auf 1. April zu vermieten. Ebenso eine Werkstätte. Näheres Maxaubahnstraße 1, 2. Stock, r.

Scheffelstr. 16 ist eine Parterrewohn. v. 3 Zimm., Küche f. Zub. a. 1. April z. verm. 3. erst. 2. St. r.

Soffienstraße 167 ist im 2. St. eine neuzeitliche Wohnung von drei Zimmern u. reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstraße 2 im Büro.

Steinstr. 7, Seitenbau, 3. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Vorkstr. 4, Laden oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Winterstraße 18 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Wilhelmstr. 52,

2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör, an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Zimmergeschäft.

3 Zimmerwohnung

per sofort zu vermieten: Philippstraße 29. Näheres daselbst. Telefon 2799.

Eine 3 und 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Erker, sonstig. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. Stock.

3 Zimmerwohnung.

Weylstraße 20 ist im 2. Stock eine sehr schöne Wohnung mit Balkon auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Kleinere 3 Zimmerwohnung. Querbau, 2. Stock, mit Zubehör ist Körnerstraße 18, per 1. Apr. zu verm. Näheres Telefon 560 Ettlingerstraße 29, parterre, und bei b. Herrn Ziroh, Werkstätte.

Neubau.

Gegenüber der Telegraphenferne und dem Fußballplatz sind schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit oder ohne Bad u. reichl. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 95, 2. Stock, ob. Hotel „Sonne“, Kreuzstr.

3 Zimmerwohnung. Herderstr. 2, nächst d. Kaiser-Allee, ist im 4. St. eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst od. Tollstraße 21, 1. Stock.

3 Zimmerwohnungen.

Auf 1. April 1912 eventl. früher sind im Neubau Gabelsbergerstr. 15 schöne 3 Zimmerwohnungen, mit u. ohne Bad, zu vermieten. Näheres Vorkstraße 41 im Büro.

Neubau Ecke Soffien- u. Vorkstr. ist part. eine 3 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. April zu verm. Näheres im Bau oder Klauprechtstraße 15, 1. Stock.

3 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näheres Goethestraße 36 part., am Gutenbergplatz.

Zu vermieten:

3 Zimmerwohnung, Preis 460 M, 1 Zimmerwohnung (Manfarden) Preis 160 M an ruhige Familien auf 1. April. Näheres Karlsruh. 23, Kont.

Rüppurr.

Eine schöne Wohnung mit Garten (Einfamilienhaus) ist auf 1. April zu vermieten evtl. zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Waldenstr. 44 ist im Seitenbau eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimm., kl. Küche, Kell. a. 1. April an 1 bis 2 Pers. zu verm., auch für Büro od. Geschäftsweche geeignet. Näheres im 2. Stock von 10 bis 4 Uhr.

Angartenstraße 49 ist eine 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Birtschaff.

Bahnhofstraße 50, in der Nähe Rüppurrstraße, ist im Vorderh. eine Manfardenwohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres partierre.

Bahnhofstr. 52 Manfardenwohn. v. 2 Zimmern, Küche, Kell. auf 1. April im Seitenbau zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, part.

Blumenstraße 21, 4. Stock, ist eine Wohnung von 3 kleinen Zimmern nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres im Laden.

Blücherstr. 20 ist eine Manfardenwohnung von 2-3 Zimm. mit Küche u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres b. Hausmstr.

Bürgerstr. 6, Hh., 2 Zimmerwohn., u. a. 1. April an kl. Fam. zu verm. R. Wdh. 2. St. r. b. 4 U.

Degenfeldstr. 8 ist eine Wohnung, v. 2 Zimmern u. Zub., in schöner, freier Lage, a. 1. April zu verm. Näheres 1. Stock.

Goethestraße 28 ist eine schöne Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Gas an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näheres partierre.

Gottesauerstr. 19 ist eine Manfardenwohnung, Glasabschluss, von 2 Zimmern, Küche, Keller, per 1. April zu verm. Näheres Brauerei Kammerer, Kriegstraße 113.

Gumboldtstraße 8 sind Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Friseur Vöhrer, Ecke Gumboldt- u. Essenweinstraße oder Angartenstr. 32, Büro. Tel. 1636.

Kaiserstr. 24 zu verm. auf 1. April 1. Küchegeb. eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche m. Wasserleit. u. Kell. a. ruh. Fam. Näheres 2. St. Vorderh.

Lachnerstr. 9 ist eine schöne Dreizimmerwohnung im 3. Stock auf 1. April zu verm. Näheres 2. St. r.

Essenweinstraße 10 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, Koflett im Glasabschluss, mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock rechts oder Belthienstraße 3 im Laden.

